

Ein großes Dankeschön an den Arbeitskreis Ehrenamt

Der Ehrenamtsausflug zur Software AG Stiftung

von Erika Gottwald

Mit dem diesjährigen Ehrenamtsausflug zur Software AG Stiftung nach Darmstadt wurde die Reihe „Besuch anthroposophisch orientierter Einrichtungen“ fortgesetzt und ist wieder auf ein begeistertes Publikum gestoßen. Dieses Mal waren es 36 Mitfahrer*innen, begleitet von Michaela du Mesnil, Renate Wahl und Ulrike Welsch. Lilo Ratz wartete bereits mit ihrem Auto an dem Aussteigepunkt in Darmstadt-Eberstadt, denn der Bus konnte nicht bis zu dem Park der Stiftung vorfahren, und so fungierte sie als Fahrgelegenheit für die Gehbeeinträchtigten.

Ausgestattet mit einer kleinen Wegzehrung starteten wir wieder einmal mit dem Busunternehmen Lauer – wie sich herausstellte mit einem „Meisterfahrer“ – als in Darmstadt-Eberstadt ein PKW eine enge Einfahrtsstraße blockierte. – Während der Busfahrt schauten wir misstrauisch aus dem Fenster, denn es regnete fast ununterbrochen. In Darmstadt angekommen, blickte jedoch die Sonne durch die Wolken.

Der Weg zum Anwesen der Software AG-Stiftung ist gesäumt von Streuobstwiesen. Auf der Höhe angekommen, hatten wir einen schönen Ausblick zum Taunus auf der einen und dem Odenwald auf der anderen Seite. Es erwartete uns ein harmonisch in einen sanften Hügel eingefügtes Reethaus, das als ehemals privates Anwesen von der Stiftung mitsamt dem umgebenden 45 ha großen Park erworben wurde.



Herr Wilfried Schneider begrüßte alle aufs herzlichste; dann wurden zwei Gruppen gebildet, weil die Räume der Villa, die für Wohnzwecke angelegt war, keine 36 Personen fasst.

Während die eine Gruppe von Herrn Schneider über die Firmengründung informiert wurde, ging die zweite Gruppe mit den Herren Wilhelm, Hofmann und Hausmann (alle zuständig für die Landschaftspflege bzw. Imkerei) über das Gelände. In dem großzügigen Park finden sich alte Bäume, seltene Straucharten und eine kleine Einheit zur Gemüse- und Blumenanzucht sowie Wiesen, die sich teilweise selbst überlassen werden, damit die Insektenvielfalt gewährleistet ist. Die recht ansehnliche Imkerei umfasst 45 Bienenvölker.



Zur Entstehungsgeschichte erklärt uns Herr Schneider: Der Anthroposoph und Firmengründer der Software AG, Dr. h. c. Peter Schnell, wandelte 1992 seine Firmenanteile in eine Stiftung um. 1999 wurde mit dem Börsengang der Software AG eine „ungeheuerliche Entwicklung“ in Gang gesetzt. Mit 25 Millionen Euro jährlich gehört nun die Stiftung zu den zehn größten Sozialstiftungen Europas.

Gefördert werden Projekte aus den Bereichen Elementarpädagogik, Schulen, Kinder- und Jugendhilfe, Behinderten- und Altenhilfe, anthroposophische Medizin und Landwirtschaft und Naturhilfe.

Von 40 Mitarbeitern sind 17 Projektleiter, die bei ca. 900 bis 1.000 Anträgen jährlich eine oftmals schwierige Entscheidung treffen müssen. Übrig bleiben 220 bis 300 Projekte, die den strengen Anforderungen gerecht werden müssen. Die Projektleiter beschäftigen sich immer intensiv mit dem Projekt und prüfen, ob es „heilsame Impulse“ für die Welt bietet. Dabei steht nicht das standardisierte Abarbeiten von Prüfkriterien im Vordergrund, sondern das Gespräch vor Ort und die engmaschige Begleitung der einzelnen Projektphasen.

Nach einem leckeren Kaffeetrinken empfing uns der Projektleiter, Herr Lampart, der uns einzelne Projekte und die Vergabetechnik erläuterte. Er stellte uns die Projekte von „Hier geblieben e.V.“ in

Darmstadt-Kranichstein und ein Forschungsprojekt zu Werte- und demographischem Wandel in Berlin vor.

Herr Wersisch führte uns anschließend durch die Villa: ein Hochgenuss! Durch alle Fenster eröffnen sich neue Aussichten in den Park und die umgebende Natur. In der zeitlosen Eleganz der Räume spürte ich einen Hauch von Ehrfurcht vor dem verantwortungsvollen Auftrag, dem sich die Software AG-Stiftung, die übrigens auch den Bau von Aja's Gartenhaus förderte, verschrieben hat.

Zum Abschluss noch einige Aussagen, die den Geist des Hauses widerspiegeln und immer wieder in den Gesprächen zu hören waren:

„Geheilt werden kann nur etwas, das nicht im Gleichgewicht ist“

„Anthroposophisch motiviert, pluralistisch orientiert“

„Unsere Strategie ist das Gespräch.“

„Die Bildung der Gemeinschaft ist der heilsame Impuls“

„Entscheidend ist für uns der Kontakt mit den im Projekt engagierten Menschen“

Für uns alle war das eine Fülle von Informationen: verständlich und ansprechend formuliert. Zum Abschluss bekamen wir noch ein kleines Geschenk (u. a. ein Glas Honig der eigenen Bienen!).

Mit allseits guten Wünschen der Mitarbeiter wurden wir verabschiedet.

Was für ein erlebnisreicher Tag!

